

Seelenqual

Die Suche nach Stärke

Von Rikarin

Kapitel 21: Der seltsame Maskierte

Naruto und seine Gruppe mussten anhalten.

Grund war ein Mann mit oranger Maske, der plötzlich vor ihnen auftauchte.

Der schwarz-rote Mantel wies ihn als Akatsuki-Mitglied aus, deswegen ließ ihn keiner der Konoha-Truppe aus den Augen.

Misstrauisch beobachteten sie alle den Mann, der mit fast kindlicher, unschuldiger Stimme sagte: „Ahhh, ihr müsst die Ninjas aus Konoha sein. Ihr seid ja alle noch so jung. Leider könnt ihr hier nicht durch. Tobi hat den Auftrag, euch auf zu halten.“

„Sasuke kämpft gleich gegen Itachi. Wir müssen an diesem Kerl vorbei, so schnell wie möglich,“ flüsterte Naruto Kakashi zu.

„Besonders stark sieht er ja nicht aus. Außerdem sind wir ja in der Überzahl,“ sagte Kiba selbstsicher.

Doch es erwies sich als viel schwieriger als gedacht, Tobi zu besiegen.

Dabei war er nicht besonders schnell oder stark, er griff kein einziges Mal an.

Doch jeder erfolgreicher Angriff der Konoha-Truppe, die ihn direkt traf, waren wirkungslos.

Fassungslos schauten sie Tobi an, der sorglos ein wenig Staub von seiner Kleidung wischte.

Er hatte keinen einzigen Kratzer abbekommen.

„Was ist das für eine Kunst?“ fragte Kiba fassungslos. „Sowohl Narutos Rasengan wie auch mein Gatsuga haben ihn voll getroffen.“

„Kakashi-Sensei?“ fragte Hinata ängstlich und sah zu dem Jo-nin hin, der den Gegner nicht aus den Augen ließ.

„Er hat keine Fingerzeichen gemacht, allerdings sehe ich wegen seiner Kleidung nicht, ob er irgendwelche Juins oder besondere Tattoos besitzt. Aber es gibt eine Möglichkeit, ihn zu fangen,“ sagte Kakashi und nickte Shino zu.

Unzählige Insekten kamen aus seiner Kleidung und seiner Tasche raus.

„Egal, wie schwach der Gegner ist, ein Mitglied des Aburame-Clans gibt alles,“ sagte Shino ruhig.

„Wäh, du bist einer dieser Insektentypen vom Aburame-Clan“ stellte Tobi entsetzt fest und in seiner Stimme klang etwas ähnliches wie Ekel.

Mit einer Handbewegung Shinos trennte sich der schwebende Insektenhaufen und umstellte Tobi.

Es gab keinen Fluchtweg und schon war der ganze Körper des Feindes mit Insekten

bedeckt.

„Er befindet sich unter den Insekten,“ teilte Hinata mit, die das Chakra dank ihrer Byakugan sehen konnte.

„Er kann nicht fliehen. Los; Yamato“ befahl Kakashi und Holzranken entstanden auf Yamatos Befehl, die sich auf den schwarzen Haufen zu bewegten und rein stießen. Die Insekten wurden weggeschüttelt, doch die spitzen Ranken stießen ziellos in die Luft.

Vom Gegner keine Spur.

„Das...wie hat er sich fort bewegt? Teleportiert?“ fragte Sakura erstaunt.

„Unmöglich. Teleportation ist nichts weiter als eine schnelle Bewegung und die hätten meine Kikaichu bemerkt, weil sie Chakra spüren und fressen,“ sagte Shino, doch auch er war erstaunt und ratlos.

„So was ähnliches habe ich nur bei meinem Lehrer gesehen. Doch auch er konnte sich nicht so schnell bewegen,“ sagte Kakashi.

„Und wie konnte er all die Angriffe überstehen?“ fragte Kiba.

„Vielleicht...kann er nicht nur mit seinem ganzen Körper, sondern auch einzelne Körperteile verschwinden lassen,“ rätselte Sakura.

„Wenn das wahr ist...übertrifft dieser Kerl sogar die legendäre Kunst des Vierten,“ sagte Kakashi entsetzt. „Wo ist er jetzt, Hinata?“

„Dort“ Hinata deutete auf einen Baum, wo Tobi locker und ruhig stand und abwartend die Truppe anschaute.

„Na warte, den mache ich fertig,“ knurrte Kiba wütend. „Komm, Akamaru, wir..“

„Halt“ Naruto stellte sich vor Kiba hin und sah Tobi ins nicht sichtbare Gesicht. „Überlass ihn mir.“

Narutos Ton verbot jede Art von Widerrede.

Tobi legte neugierig den Kopf schief, als er beobachtete, wie der junge, blonde Ninja ihn mit strengen Blick entgegentrat.

Und plötzlich war Naruto verschwunden und in Tobis Höhe.

In seiner rechten Hand bildete er Rasengan und alle Anwesenden rechneten damit, dass er damit in Tobis Magen zielen würde.

Doch stattdessen zielte Naruto auf den dicken Ast, auf den Tobi stand und der nun in tausend kleine Splitter zerbrach.

Tobi und Naruto fielen, doch Naruto bildete mit einem Fingerzeichen 4 Doppelgänger, die sich jeweils einen Arm oder ein Bein schnappten.

Das Original hatte wieder ein Rasengan gebildet, noch größer als das erste und stieß es in Tobis wehrlosen Magen.

Die Doppelgänger und Tobi krachten mit voller Wucht auf den Boden.

Die erschrockenen Gruppe schaute atemlos auf den kleinen Krater, wo man plötzlich ein leises Kichern hörte.

„Verdammt, Naruto, das bringt doch nichts,“ rief Sakura wütend.

Naruto landetet sicher auf den Boden und ließ Tobi nicht aus den Augen, der sich einfach vom Boden erhob und immer noch kicherte.

„Das hat mich ein wenig gekitzelt,“ witzelte er.

„Ich frage mich schon die ganze Zeit,“ sagte Naruto ruhig, „wieso ein Akatsuki-Mitglied uns aufhält. Du weißt ganz genau, dass eines eurer Mitglieder gegen Sasuke kämpft. Glaubt ihr, Itachi wird siegen?“

„ Na, wer weiß,“ sagte Tobi achselzuckend. „aber wir sollten die Brüder doch nicht stören, wenn sie ihren Zwist endlich auseinander tragen, oder?“ fragte er betont

unschuldig.

Naruto sah ihn abfällig an.

Dieser Kerl war nicht so harmlos wie er tat. Ihm war es egal, ob Itachi starb oder überlebte.

Er wollte verhindern, dass Sasuke Hilfe bekam oder aufgehalten wurde.

Rechnete Tobi sogar mit Itachis Tod?

„Du Mistkerl wirst mich nicht aufhalten,“ knurrte Naruto wütend und kurz verfärbten sich seine Augen.

Tobi legte wieder den Kopf schief. „Ach, nicht? Dann fang mich doch.“

Plötzlich lächelte Naruto, doch es war nicht freundlich. „Aber gerne doch.“

Und wieder war Naruto plötzlich verschwunden, genau wie Tobi.

Ungläubig sahen die Ninjas aus Konoha zu, wie 2 Schatten durch die Bäume rannten und sich gegenseitig verfolgten.

Tobi war als schwarzer Schemen sichtbar durch seinen Mantel, Naruto orang-rot.

Und obwohl Tobi in gewaltigen Abständen verschwand, erreichte Naruto ihn immer wieder.

Und plötzlich wurde Tobi in die Enge getrieben und Kunais bohrten seinen Mantel an einen Baum.

„Du kannst mich trotzdem nicht erwischen“ rief Tobi triumphierend.

„Das habe ich doch längst. Du hast es bloß die ganze Zeit nicht gemerkt,“ sagte Naruto ruhig, der langsam auf Tobi zuging und ein Kunai um seinen Finger kreiseln ließ.

Tobi erstarrte und schaute auf das Kunai, dass seltsam verbogen war und zwei zusätzliche Spitzen besaß.

„Die Doppelgänger,“ hauchte Tobi ungläubig. „also deswegen hast du mich immer erwischen können.“

„gegen dieses Kunai hilft dir deine Kunst auch nicht. Und durch die Markierung, die es dir verpasst hat, konnte ich dich fangen,“ erklärte Naruto und dann, mit einer schnellen Bewegung des Handgelenke warf er das Kunai auf Tobi.

Es traf in mitten in der Brust und dieses Mal zuckte Tobi schmerzhaft zusammen.

„Naruto hat ihn genau unter die Brustrippe getroffen,“ stellte Sakura staunend fest.

Kakashi nickte.

Er hatte das Kunai erkannt. So eines hatte er von seinem Meister, dem vierten Hokage geschenkt bekommen und es hatte einst sein Leben gerettet.

Anscheinend konnte dieses Kunai, dass für eine Raum-Zeit-Nin-Jutsu diente mit der Geschwindigkeit von Tobi mithalten oder sie aufhalten.

„Kihihhi,“ ein amüsiertes Kichern kam von Tobi, obwohl er sich schmerzhaft beugte und Blut aus seiner Wunde sickerte. Er riss das Kunai raus und warf es vor Narutos Füßen.

„Du...bist wirklich interessant,“ keuchte Tobi und es schien so, als würde er nun ernsthaft anreifen.

Doch plötzlich kam aus dem Ast nebenan eine dunkelgrüne Knospe, die wuchs und sich öffnete. In ihr kam ein Mensch, schwarz-weiß mit grünen Haar, zum Vorschein.

„Der Kampf ist vorbei,“ verkündete er. „Itachi hat verloren, doch Sasuke ist eine Sekunde später ebenfalls zusammen gebrochen.“

„So? Dann sollten wir verhindern, dass Sasuke ihm nachfolgt,“ sagte Tobi und seine Stimme klang nun anders, dunkler und älter.

Er stöhnte kurz, als er sich mit einer Hand an die Schulter fasste, wo er das Juin fühlte,

was Naruto ihm verpasst hatte. Mit unglaublicher Leichtigkeit löschte er die Markierung und atmete erleichtert aus.

Naruto sah ihn erschrocken an.

Dieser Tobi war eine größere Herausforderung, als er geglaubt hatte. Und Sasuke hatte Itachi besiegt und war selbst schwer verwundet?

„Wir werden uns wieder sehen,“ sagte Tobi finster. „ du hast schließlich noch etwas, was wir brauchen.“

Kakashi bemerkte ein rotes Glitzern in der Augenhöhle von Tobis Maske. Er konzentrierte seinen Blick darauf und sah ein bekanntes Auge: Sharingan.

Doch bevor Kakashi Naruto warnen konnte, lösten sich Tobi und Zetsu in Luft auf.

„Worauf warten wir noch,“ rief Naruto hektisch. „Sasuke braucht uns.“

Hektisch rannte die Konoha-Truppe zu dem Ort, den Kiba und Akamaru rochen.

Sie fanden den Kampfort, der nur noch eine Ruine war.

Es roch nach Blut, Feuer und Rauch.

„Keine Spur von Sasuke,“ sagte Yamato.

„Er war aber hier,“ sagte Kiba und deutete auf einen dunklen Fleck auf den Boden, der neben einer eingerissenen Mauer mit dem Uchia-Wappen war.

„Er lag genau hier und hier...“ Kiba deutete auf einen anderen dunklen Umriss „...lag Itachi. Dieser Tobi war schneller hier und hat beide mit genommen.“

„VERDAMMT“ wütend haute Naruto gegen eine Mauer, die sich in ihrer Einzelheiten auflöste. Er war sichtbar sauer und Sakura und Kakashi verstanden zu gut, wieso.

„Ich war so nahe dran und nun ist er wieder weg. Wer weiß, was dieser Tobi mit ihm vorhat,“ sagte Naruto beunruhigt.

„Nichts Gutes, da bin ich mir auch sicher. Er hat Sharingan,“ erklärte Kakashi.

Geschockt sahen die anderen ihn an.

„Bist du dir sicher?“ fragte Sakura ungläubig. „ aber ich dachte Itachi und Sasuke wären die einzigen....und Itachi ist tot.“

„Nach meiner Einschätzung haben wir es mit einem Ninja zu tun, der sehr viel Erfahrung besitzt und der garantiert zur Uchiha-Familie gehört. Er gehört auch zu Akatsuki und...“ Kakashi verstummte. Ihm kam da ein Gedanke, eine Idee, die er laut aussprach.

„Es haben sich immer ein paar Leute gewundert, wieso Itachi ganz alleine seinen Clan auslöschen konnte. Die Uchiha waren alle sehr erfahren im Nin-Jutsu, die hätte selbst das Wunderkind nicht alleine auslöschen können. Was wenn er Hilfe hatte? Von jemanden, der ebenfalls das Sharingan hat?“

„Du meinst, Tobi hat ihm geholfen?“ fragte Yamato.

„Ja, das denke ich. Tobi ist garantiert nicht sein richtiger Name. Leider haben wir in den Dokumenten, die Kabuto uns über Akatsuki überlassen hat, keine Informationen über ihn. Er, Tobi, hat sich wohl immer gut im Hintergrund gehalten, damit niemand auf ihn aufmerksam wurde. Und er hat es bestimmt die ganze Zeit auf Sasuke abgesehen,“ überlegte Kakashi.

Naruto wurde vor Sorge fast schlecht.

Er erinnerte sich, wie Itachi ihm diese seltsamen Fragen gestellt hatte. Es bewies Kakashis Theorie. War Itachis Geschenk aber eine Falle? Oder hatte Itachi vorgehabt, seinen Bruder zu beschützen? Vor Tobi?

Naruto war verwirrt und es fiel ihm schwer, dieses Puzzle zusammen zu setzen.

„Wir müssen nach Konoha und der Hokage diese Informationen geben,“ sagte Yamato.

„Nein,“ unterbrach Naruto ihn.

Überrascht sahen die anderen ihn an.

„Naruto, wir können nichts anderes tun. Sasukes Spur ist wieder verschwunden. Kiba findet seinen Geruch nicht und auch Shino und Hinata finden keine Spur von ihm,“ sagte Sakura leise. Auch sie war enttäuscht vom Ausgang dieser Mission.

„Sakura, du weißt doch, was ich dir bei unser Abreise gesagt habe....Ich werde nicht ohne Sasuke nach Konoha zurück kehren.“

„Und was hast du jetzt vor?“ fragte Kakashi streng. Ihm gefiel Narutos störrischer Blick nicht.

„Dieser Tobi...oder wie immer er auch heißt... ich glaube, er hat vor Sasuke zu benutzen, so wie Orochimaru. Und bestimmt für einen Schlag gegen Konoha. Und deswegen muss ich Sasuke aufhalte, bevor er Konoha erreicht. Außerdem habt ihr doch Tobi gehört. Er und Akatsuki sind hinter mir her, beziehungsweise hinter Kyubi. Wenn sie wissen, dass ich in Konoha bin, werden sie das Dorf angreifen,“ erklärte Naruto.

Seine Begründung war logisch und gut erklärt, das fiel jedem auf. Es war eine reife Überlegung, die jedem einleuchtete und doch so unüblich war für den früheren chaotischen Überraschung-Ninja, der mehr intuitiv handelte.

„Was hast du vor?“ fragte Kakashi, der vor seinem Augen plötzlich das Bild von Minato Namikaze sah. Die Ähnlichkeit zwischen den beiden war unglaublich. Naruto würde vielleicht sogar noch einen besseren Hokage abgeben, als sein Vater.

„Ich werde mein Lager an der Grenze von Hino-kuni aufstellen und so Sasuke abfangen,“ erklärte Naruto.

„Du scheinst dir ja sehr sicher zu sein, dass Sasuke kommen wird,“ meinte Sakura besorgt.

Naruto nickte.

„Und was ist, wenn du Hilfe brauchst? Wie wirst du uns rufen?“ fragte Yamato.

„äh, ich könnte doch eine Kröte schicken,“ meinte Naruto.

„Wäre ein bisschen langsam. Bis die Konoha erreicht hat, bist du längst tot“ meinte Kiba sarkastisch.

„In der Tat wäre es besser, wenn Sai oder Kiba bei dir blieben,“ sagte Yamato.

„Nein, ich denke, es wäre besser, wenn ihr alle nach Konoha zurück geht. Ich werde einen Doppelgänger bilden, der euch bis nach Konoha folgt, so dass die Spione von Akatsuki glauben, dass ich im Dorf bin,“ überredete Naruto sie.

„Hm, Sai, deine Tinten-Wesen können Nachrichten doch schnell und sicher verschicken. Kannst du nicht in Tintenwesen mit entsprechender Nachricht vorbereiten, die Naruto dann benutzt, um uns rufen zu können?“ fragte Kakashi und Sai nickte.

„Gut, dann steht der Plan fest. Naruto wird sich verstecken, während wir nach Konoha zurück gehen. Keiner außer der Hokage darf davon wissen, verstanden,“ sagte Kakashi streng.

„Naruto, bevor du geht, solltest du das hier essen,“ sagte Yamato und gab dem Ninja einen kleinen Samen.

„So wissen wir, wo du bist und können dir dann wichtige Informationen schicken,“ erklärte er und Naruto nickte einverstanden.

„Gut, dann ist alles erklärt,“ meinte Kakashi und Sai gab noch Naruto eine Schriftrolle mit dem Tinten-Wesen, bevor die Gruppe sich trennte.

Ein wenig traurig sah Sakura zurück.

Sie wäre gerne mit Naruto mit gegangen und hätte ihm geholfen.

Aber das einzige, was sie für ihn tun konnte, war ihm ein kleines Erste-Hilfe-Paket zu geben, bevor sie sich trennten.

Der Doppelgänger, der mit ihnen reiste, sah Sakura aufmunternd an.

„Vertrau mir, Sakura, auch wenn es hart wird....wir werden es schon schaffen,“ sagte er.

„Mag sein, aber jetzt, wo wir diesen tobi getroffen haben, bin ich beunruhigt,“ sagte Sakura leise. „ Ich habe das Gefühl, dass ein Kampf ausbrechen wird, wie wir ihn noch nie gesehen haben. Es riecht nach Krieg.“